

Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)

Heinrich-von-Stephan-Str. 8 B, D-79100 Freiburg

Telefon +49 761.89646-40 /+49 761.89646-35

Telefax +49 761.89646-70

E-Mail presse@schwarzwald-tourismus.info

Internet www.schwarzwald-tourismus.info/presse



Jahreshauptversammlung der STG am 9. Juli 2019 in Löffingen

Talkrunde: Demographischer Wandel und seine Folgen

Mit den Folgen des demographischen Wandels für den Tourismus befasste sich die Talkrunde zum Abschluss der Jahreshauptversammlung der STG am 9. Juli 2019 in Löffingen. Moderiert wurde die Runde mit sechs Gesprächspartnern von Dominik Bloedner, Redakteur der Badischen Zeitung.

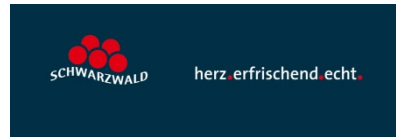
Adrian Probst, Bürgermeister aus St. Blasien und Landesvorsitzender der Bergwacht Schwarzwald, konstatierte zwei Trends, die sich auch in der Einsatzstatistik der Bergwacht niederschlagen. Zum einen seien Outdoor-Aktivitäten in, zum anderen seien auch ältere Menschen dank E-Bikes bei ihren Ausflügen in die Natur immer agiler. Wurde die Bergwacht vor 30 Jahren zu 250 Einsätzen im Jahr gerufen, waren es 2018 bereits 1500 Einsätze, ein absolutes Rekordhoch. Als Beispiel für wahrnehmbare Veränderungen nannte Probst „den Herzinfarkt auf der Piste“ oder den 96-jährigen Gleitschirmflieger in der Baumkrone. Es sei auch schon vorgekommen, dass eine 80-Jährige mit ihrem E-Bike zwar den Berg hinauf, dann aber nicht mehr hinuntergekommen sei.

Den häufig kolportierten Generationenkonflikt im Wald wollte Prof. Dr. Ulrich Schraml von der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg nicht bestätigen. Nach seinen Beobachtungen verläuft die Konfliktlinie nicht zwischen Alt und Jung, sondern zwischen Waldbesuchern im mittleren Alter mit unterschiedlichen Vorstellungen vom „richtigen“ Verhalten in der Natur. Zahlreiche Befragungen sowohl von Wanderern als auch von Bikern hätten aber gezeigt, dass es auch an Spitzentagen in der Natur nur selten zu Konflikten komme.

Die klassische Vorstellung vom Alter gelte ohnehin nicht mehr, sagte der 36-jährige Freudenstädter Hotelier Steffen Schillinger. Auch ein Großteil seiner älteren Gäste seien Hedonisten, die das Leben, gutes Essen und stylische Kleidung genießen wollen. Sie erwarten auch im Hotel ein modernes, authentisches und echtes Ambiente.

Der Schweizer Tourismusberater Urs Kamber hob vier Trends hervor, die auch im Schwarzwaldtourismus von Bedeutung sein können.

- So sei in den Alpen bereits zu konstatieren, dass Winterurlaub an Bedeutung verliere, während der Sommertourismus an Bedeutung gewinne. Zum einen wegen des Klimawandels, aber auch weil Gäste mit Migrationshintergrund meist nicht Ski laufen oder rodeln wollen.
- Greta statt Kreta: Der Einfluss von Jugendlichen auf die Urlaubsentscheidung der Eltern und die Anreise zum Urlaub werde zunehmen – dank Greta Thunberg und der weltweiten Bewegung „Fridays for Future“. Die nachwachsende Generation stehe Flugreisen zunehmend kritisch gegenüber.
- Business und Leisure (Entspannungszeit) werden noch stärker miteinander verschmelzen: Insbesondere die „digitalen Nomaden“ unterscheiden nicht mehr zwischen Arbeits- und



Urlaubsort. Sie erwarten dort eine funktionierende Internetversorgung und gute Arbeitsmöglichkeiten.

- Chinesische Touristen werden künftig auch als Individualurlauber verstärkt nach Deutschland und Europa kommen – mit gewaltigen Chancen für Betriebe, die sich rechtzeitig darauf einstellen.

Hotelier Schillinger hielt dagegen, dass es für Gastgeber wichtiger sei, authentisch und echt zu bleiben, statt „auf jeden Zug aufzuspringen“. Für ihn seien Gäste aus China „aktuell kein Thema“.

Den Zusammenhang zwischen Tourismus- und Regionalentwicklung stellte Thomas Burger, Präsident des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen in Baden (WVIB), heraus. Ein gut ausgebauten Straßen- und Schienennetz sowie allumfassende Breitband-Internetversorgung seien nicht nur für Gäste, sondern auch für Einheimische und regionale Unternehmen von außerordentlicher Bedeutung. Nur so könnten Betriebe Fachkräfte gewinnen bzw. ihre Mitarbeiter in der Region halten.

Diese funktionierende Infrastruktur müsse von Seiten der Politik gewährleistet werden, konzedierte Thomas Bareiß, Tourismusbeauftragter der Bundesregierung. Die flächendeckende Breitbandversorgung solle durch die Einnahmen der Bundesregierung aus der Versteigerung der 5-G-Frequenzen fürs Internet gefördert und bis 2023 umgesetzt sein. Auch die Barrierefreiheit will er durch finanzielle Unterstützung fördern. Daneben setzt sich Bareiß für die Beibehaltung des reduzierten MwSt.-Satzes für Hotel ein, will Auflagen reduzieren, Bürokratie abbauen und sich für ein flexibleres Arbeitszeitgesetz im Hotel- und Gaststättengewerbe einsetzen, um den Beruf wieder attraktiver zu gestalten. Aber es gebe „in der Politik viele konkurrierende Ziele“. Da müsse man „Prioritäten setzen“.